

OSTTHÜRINGER Zeitung

Initiative Martha-Trabert-Weg in Pößneck gescheitert

mko

23.07.2021, 16:51



Die Pößnekerin Martha Trabert (1899-1982) überlebte das Konzentrationslager Auschwitz.

Foto: Volkswacht / OTZ-Archiv

Pößneck. Der Pößnecker Stadtrat hat sich für die Verlängerung der Straße An der Berufsschule gegen einen Straßennamen entschieden, der die Halbjüdin Martha Trabert geehrt hätte.

Die Pößnecker Straße An der Berufsschule wird, wie von der Stadt vorgeschlagen, um den Weg am Parkplatz des Schützenhauses verlängert. Sobald alle Formalitäten erledigt sind, soll an der Straße des Friedens ein entsprechendes Straßenschild aufgestellt werden. Die erforderliche Entscheidung hat der Pößnecker Stadtrat am Donnerstagabend mehrheitlich getroffen.

Zuvor hatte Constanze Truschzinski (Grüne/SIP) vorgeschlagen, dem kurzen Weg Martha Trabert (1899-1982) zu widmen. Es handelt sich um eine einheimische „Halbjüdin“, [die das](#)

[nationalsozialistische Konzentrationslager Auschwitz überlebt hatte und 1945 nach Pößneck zurückkehrte.](#)

Verständnis fand Truschzinskis Initiative nicht einmal bei Charlotte Förster (Linke). Und Wolfgang Kleindienst (Birso/UBV) führte ins Felde: „Was heute vielleicht schick ist, kann in zwanzig Jahren schon nicht mehr politisch korrekt sein.“ Beide wollten im Straßennamen das angrenzende einstige Berufsschulgebäude gewürdigt wissen.

In Pößneck tragen lediglich drei Straßen – beziehungsweise etwa 1,5 Prozent aller Verkehrsflächenbenennungen – Frauennamen. Die Stadt sieht von einer neuen Bezeichnung ab, weil die Parkplatzzufahrt unmittelbar in die Straße An der Berufsschule mündet.

<https://www.otz.de/regionen/poessneck/initiative-fuer-einen-martha-trabert-weg-in-poessneck-gescheitert-id232871739.html>